

# Calmer Tagblatt

Nr. 20.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

97. Jahrgang

Gesetzgebungsblätter: Einmal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile Nr. 1. —

Mittwoch, den 25. Januar 1922.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Nr. 24. — vierteljährlich. Postbezugspreis Nr. 24. — mit Bestellgeld. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

## Neueste Nachrichten.

Die Verhandlungen über die Frage eines Steuerkompromisses sind immer noch nicht zum Abschluß gekommen. Die Sozialdemokraten verlangen eine Belastung der Besitzenden entsprechend der Stärke der indirekten Steuern.

In England mehren sich die Stimmen, die sobald wie möglich mit Frankreich zu einer Einigung kommen wollen. Diese Wendung hat übrigens jeder vernünftige Deutsche vorausgesehen.

Auch die jetzt von amerikanischer Seite beliebten „moralischen“ Druckmittel auf Frankreich dürfen nicht ernst genommen werden, im Prinzip sind sich die Engländer und Amerikaner über die Verteilung der Welt vollständig klar, das geht doch aus der Behandlung der asiatischen und der jetzt zur Erörterung stehenden Orienfrage klar hervor.

## Die Reparationsfrage.

### Belgien und die Reparationsfrage.

Brüssel, 25. Jan. In der Kammer erklärte gestern der Ministerpräsident u. a.: Wir mußten in Cannes die Frage des Zahlungsaufschubs prüfen. Die Sachverständigen erklärten einstimmig, daß man Deutschland für das Jahr 1922 Erleichterungen gewähren müsse, aber gegen neue Sicherheiten. Es ist in der Tat erforderlich, daß Deutschland, damit man von ihm Entschädigungen erhalten kann, selbst einen gewissen Grad des Wohlstandes zurückgewinnen vermag. Die belgische Regierung zeigte sich immer fest entschlossen, daß die belgische Priorität gewahrt bleibt. Im Augenblick des Rücktritts Briand's hatte man sich dahin geeinigt, die Zahlungen Deutschlands für 1922 auf 720 Millionen festzusetzen, wovon Belgien 580 Millionen auf Grund seiner Priorität erhalten sollte. — Der belgische Ministerpräsident ist wirklich zu gnädig. Damit wir uns so besser wieder ausgetraut werden können, sollen wir „einen gewissen Grad des Wohlstandes wieder zurückgewinnen“ dürfen. Ob sich das Land dieses arroganten Gernegros auch bewußt ist, daß Deutschland einmal wieder frei werden könnte!

### Rußlands Stellung zur Konferenz von Genua.

London, 25. Jan. Die russische Handelsdelegation in London hat aus Moskau eine Mitteilung erhalten, in der es heißt, Tschitscherin habe in Beantwortung der Einladung Bonomis zu der Konferenz von Genua erklärt, daß eine außerordentliche Tagung des Allrussischen Zentral-Volkswirtschaftsausschusses am 27. Januar stattfinden werde, um die Delegierten für die Konferenz zu ernennen. Tschitscherin ersuchte Bonomi um baldmöglichste Mitteilung über die Zusammenfassung der geplanten Konferenz und darüber, ob die im Obersten Rat vertretenen Regierungen das Programm der Konferenz erörtert haben. Eine solche Mitteilung würde es der russischen Regierung ermöglichen, das Programm zu erwägen.

### Russische Stimmen gegen den französischen Imperialismus.

Moskau, 24. Jan. Die Blätter stellen mit Befriedigung fest, daß außer Frankreich alle Länder Europas in der russischen Frage mit England gehen. Die Diplomatie dieser Länder habe endlich die einzig vernünftige, allen verständliche Sprache der wirtschaftlichen Notwendigkeit zu besprechen begonnen. Nur der französische Imperialismus stehe allen Verjuden wirtschaftlichen Wiederaufbaues in Europa im Wege.

### Amerikanischer Druck auf Frankreich?

London, 24. Jan. Einer Ergangmeldung aus Washington zufolge, sind die Staatssekretäre Hughes und Hoover gegen eine Teilnahme der Vereinigten Staaten an der Konferenz von Genua oder an irgend einer anderen Wirtschaftskonferenz, bevor nicht Frankreich dem ursprünglichen Flotten-Übereinkommen zustimme und eine weniger kriegerische Haltung einnehme, bevor nicht Rußland sein Heer abrüste und bevor nicht Europa allgemein seine durch die militärischen Ausgaben aus dem Gleichgewicht gebrachten Budgets in Ordnung bringe. — Man braucht diese drohende Gebärde nicht gleich wieder ernst zu nehmen denn — keine Krähle hat der andern die Augen aus.

London, 24. Jan. Der „Westminster Gazette“ wird aus Newyork gemeldet: Senator France erklärte in einer Rede, ein allgemeines Wiederaufleben des Handels zwischen den großen Nationen könne nicht erfolgen, bevor nicht ihre gegenseitigen Verpflichtungen in befriedigender Weise ausgeglichen oder liquidiert worden seien. Nicht nur Rußland liege am Boden, sondern auch Deutschland, das industrielle Herz Europas, sei lahmgelegt. Die Vereinigten Staaten müßten eine Wirtschaftskonferenz insbesondere zur Erörterung der Mittel zur Liquidierung der internationalen Verpflichtungen einberufen.

London, 24. Jan. (Drahtb. N. B.) Die Sektion der Vereinigten Staaten der interamerikanischen Oberkommission, deren Vorsitzender Hoover ist, hat einen Bericht veröffentlicht, in dem es heißt: Bevor ein endgültiger Fortschritt in der Richtung einer dauernden wirtschaftlichen Wiederherstellung Europas oder der Welt erhofft werden kann, müssen zwei Hauptprobleme gelöst werden: 1. Die Neuordnung der deutschen Reparationen auf einer Grundlage innerhalb der praktischen Zahlungsfähigkeit des deutschen Volkes und 2. die Verminderung der von gewissen Nationen auf dem europäischen Kontinent noch aufrecht erhaltenen bewaffneten Streitkräfte. Einer Neuer-Meldung zufolge berichten „New-York Times“, daß die Veröffentlichung des erwähnten Berichtes im gegenwärtigen Zeitpunkt großes Interesse erzeuge im Zusammenhang mit den Vermutungen über die Teilnahme der Vereinigten Staaten an der internationalen Wirtschaftskonferenz von Genua. Es verlautet, daß die amerikanische Regierung befreit sei, bevor sie eine Entscheidung treffe, zu erfahren, ob eine Neuordnung der deutschen Reparationen stattfinden werde und ebenfalls, ob die Frage der Herabsetzungen der Landrüstungen zwecks Verbesserung der finanziellen Lage gewisser europäischer Nationen, insbesondere Frankreichs, in Erwägung gezogen werde.

## Zur auswärtigen Lage.

### Einspruch des Tiroler Landtags gegen das österrösch-schweizerische Abkommen.

Innsbruck, 25. Jan. In der gestrigen Sitzung des Tiroler Landtags brachten die groß-deutschen Abgeordneten Dr. Schweinighaupt und Genossen einen Dringlichkeitsantrag ein betreffend den Einspruch des Tiroler Landtags gegen den Abschluß des Vertrags von Lana. Nach kurzer Debatte wurde der Dringlichkeitsantrag mit allen Stimmen gegen die der Sozialisten angenommen.

### Um das französisch-englische Bündnis.

Paris, 25. Jan. Wie die Agence Havas aus London meldet, sind die Instruktionen des französischen Außenministers bezüglich des englisch-französischen Paktes in der französischen Botschaft angekommen. Da Lord Curzon gestern und heute abwesend ist, können die Besprechungen zwischen ihm und de Saint Aulaire nicht vor Donnerstag beginnen. Die Auffassung Frankreichs über die Frage von Tanger und die Orienfrage wird demnächst in London dargelegt werden. Ferner soll ein Schriftstück über die Konferenz von Genua folgen.

### Beratung der Entente-Minister über die Orienfrage.

Paris, 25. Jan. Der englische Außenminister Lord Curzon und der italienische Außenminister Marchese della Torretta werden am 1. Februar mit Poincaré am Quai d'Orsay eine Zusammenkunft haben, um die Orienfrage zu prüfen.

London, 25. Jan. Reuter meldet aus Konstantinopel, die Verhandlungen zwischen Frankreich und Großbritannien über die Probleme des nahen Ostens seien so weit fortgeschritten, daß Lord Curzon eine Entscheidung getroffen habe, in der die Bedingungen Großbritanniens auseinandergesetzt würden. Es verlautet, daß die Räumung Smyrnas zugestanden werde unter angemessenen Bürgschaften für die griechischen Minderheiten, darunter insbesondere die Ernennung eines griechischen Generalgouverneurs und die Abänderung der Grenze Thraziens, die, wie vorgeschlagen werde, etwas südlich Mibia am Schwarzen Meer über Tschorlu verlaufen und bei Rodosto am Marmarameer endigen solle. Diese Grenze werde jedoch sowohl in französischen als auch in türkischen Kreisen als strategisch mangelhaft angesehen und als eingegeben von dem Wunsch, die Eigenliebe der Griechen nicht zu verletzen. Man hoffe daher, daß die Grenze so abgeändert werde, daß sie auch die Dardanellen umfasse mit einem besonderen Regime für West-Thrazien nach Abhaltung einer Volksabstimmung. Das türkische Kabinett hoffe, bald konkrete Vorschläge unterbreiten zu können, die nicht nur annehmbar seien, sondern auch eine Grundlage für ein Einvernehmen mit den gemäßigteren Elementen in Angora bieten würden, wo in der letzten Zeit eine ernstliche Spaltung entstanden sei. Die diktatorische Haltung Mustafa Kemal Paschas sei auf starken Widerstand gestoßen.

### Japan gibt auch in bezug auf die sibirische Frage nach.

Washington, 24. Jan. Baron Shidehara gab auf der gestrigen Sitzung des Ausschusses für den ferneren Osten der Konferenz die Erklärung ab, Japan verfolge keine territorialen Absichten in Rußland. Die japanischen Truppen würden zurückgezogen werden, sobald eine stabile Regierung errichtet sei. Diese Erklärung, die sich mit der vom Minister des Außern Uschida im japanischen Parlament am Sonnabend abgegebenen Erklärung deckt, soll sich, wie

verlautet, auch auf die Insel Sachalin und andere Teile Sibiriens beziehen. Diese Mitteilung von Seiten Japans soll auch unter den übrigen Delegierten große Befriedigung hervorgerufen haben. Die sibirische Frage sei damit angeschnitten und werde auf der heutigen Sitzung erörtert werden. — Mit diesen Zugeständnissen hat ja Amerikas Politik im Osten gesiegt.

### Die Unterdrückung der ägyptischen Freiheitsbewegung.

Kairo, 24. Jan. Hier wurde ein von 8 Mitgliedern des nationalistischen Komitees unterzeichnetes Manifest veröffentlicht, in dem die Ägypter aufgefordert werden, gegen die Engländer die von den radikalen Nationalisten Indiens befolgte Boykottmethode anzuwenden. Die einmütige gründliche Anwendung der Boykottmethode werde die Engländer zwingen, die Rechte der Ägypter anzuerkennen und ihre Freundschaft zu suchen. Die Verhaftung der 8 Unterzeichner ist verfügt worden. Alle Zeitungen, die das Manifest veröffentlicht haben, wurden verboten.

### Einschränkung des englischen Flottenbaus.

London, 24. Jan. Auf Grund der in Washington getroffenen Vereinbarungen über die Einschränkung der Seerüstungen hat das Arsenal von Royal Navy Weisungen erhalten, die nach dem alten Marinebauprogramm vorgesehenen Arbeiten allmählich einzuschränken. Jede Woche sollen 200 Arbeiter entlassen werden, sodas nach drei bis vier Monaten nur noch 2600 Arbeiter in dem Arsenal verbleiben. Dies ermöglicht eine jährliche Ersparnis von 100 000 Pfund Sterling.

### Eine internationale irische Liga.

Paris, 25. Jan. Der irische Weltkongress hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, eine internationale irische Liga zu bilden mit der Aufgabe, ein offizielles Organ herauszugeben. — Die Iren sind also anscheinend mit ihrer derzeitigen „Freiheit“ noch nicht zufrieden.

## Deutschland.

### Der Reichsschulgesetzentwurf im Reichstag.

Berlin, 24. Jan. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Reichstags standen zunächst wieder kleine Anfragen. U. a. erwiderte ein Regierungsvertreter auf eine Anfrage des Abgeordneten Dr. Köfide (D.N.) betreffend die zu gründende große Gesellschaft zum Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen, alle Interessentenverbände (Landwirtschaft, Konsumvereine, Handwerk und Gewerbe) seien daran beteiligt, das Reich mit 25 Przt. — Sodann wurde die Beratung des Reichsschulgesetzes fortgesetzt. Abg. Kunert (U.S.P.) sagte, der Entwurf bedeute die Auslieferung der Schule an die Kirche. Der Religionsunterricht solle den ganzen Lehrplan beherrschen, was ein Verbrechen am Geist der Kinder sei. Er beantrage, über den Entwurf zur Tagesordnung überzugehen. — Abg. Weiß (Dem.) erklärte, seine Partei wolle den Religionsunterricht nicht beseitigen, aber es gebe auch noch andere Fächer, die geistig und sittlich bildend seien. Die Rechte und Verpflichtungen zwischen Staat, Kirche und Familie müßten genau abgegrenzt werden. Unterspült sei die nationale Einheitschule. Staatssekretär Schulz sagte bei diesem Gesetz sei in erster Linie der Postiker und nicht der Pädagoge der Wortführer. Zufrieden sei niemand, aber die Regierung habe versucht, einen Ausgleich zu finden. Verfassungswidrig sei der Entwurf nicht. Gedacht sei die Gemeinschaftsschule als Regel. Die Frage der Bekenntnisschule sei Sache der Ausführung. Aber auch die Weltanschauungsschule sei nach dem Kompromiß zu berücksichtigen. Der Reichstag möge ein Nachwort sprechen. Abg. Frau Lang-Brummann (D.B.P.) stellte fest, daß die Tatsache, daß der Entwurf die Bekenntnisschule hinter die Gemeinschaftsschule stelle, für ihre Partei genüge, das Gesetz abzulehnen. — Abg. Frau Zetkin (Komm.) nannte die Vorlage eine faule Frucht an dem faulen Baume des Schulkompromisses und rühmte das angebliche Aufblühen des Volksschullebens in Sowjetrußland. Nachdem Staatssekretär Schulz den Entwurf nochmals verteidigt hatte, richtete Abg. Adolf Hoffmann (Komm.) scharfe Angriffe auf die christliche Kirche und erklärte, Religionsunterricht könnten die Eltern ihren Kindern nach wie vor erteilen lassen, aber nicht in der Schule. — Darauf verwies das Haus die Vorlage an den Bildungsausschuß und verlagte sich auf morgen nachmittag 1 Uhr.

### Am das Steuerkompromiß.

Berlin, 25. Jan. Die gestrigen interaktionellen Besprechungen über das Steuerkompromiß haben zu keiner Einigung geführt. Während der Verhandlungen ergriff Reichszanzler Dr. Wirth wiederholt das Wort, um die Lage zu beleuchten und die Dringlichkeit des Kompromisses hervorzuheben. Die Sozialisten gaben die Erklärung ab, daß sie auf einem sichtbaren Opfer des Besizes nach wie vor bestehen müßten, sei es auf dem Wege der Zwangsanleihe oder auf irgend einem anderen Wege, auf dem dieses Ziel erreicht werden könnte. Die bürgerlichen Parteien nahmen diese Erklärung zur Kenntnis, ohne

freit  
gen, wie Blüten,  
gebrauch der echten  
Eifel-Seife  
Überall zu haben.

Führung.

Wir durch Mitglieder  
esigen Kleinkunden

ut

Raucheneener  
asthof 3. Bad. Hof

punkt 1/8 Uhr bei

Mk., 2. Vah 4 Mk  
Kartenvorverkauf  
Dipp

Wirtschaft Calw.

bstbau-  
Calw.

die im Frühjahr  
en wünschen, wollen  
2. Februar an den

asser: S. Knecht

Uhr

inn

nzstunde

Hof.

ven auch Sutritt.  
Biacomino.

rauf.

Uhr ab steht

„Dahsen“

anger

he,

Schaff-Rühe,

er-Rühe,

ne große Aus-

utgewöhnter,

htiger

innen

ngvieh

und Tausch-

en

Löwengart,

unge

Schaff-

Ruh

lagt die Geschäfts-

es Blattes.

Schmied.

trächtige

albin

Kath. Kusterer.

zu ihr Stellung zu nehmen. Insbesondere hat sich das Zentrum bisher weder für noch gegen die Forderungen der Sozialisten festgelegt. Zentrum, Deutsche Volkspartei, Bayerische Volkspartei und Demokraten werden heute Vormittag in einer gemeinsamen Sitzung zu der Haltung der Sozialdemokraten Stellung nehmen. Der volksparteilichen „Zeit“ zufolge kann man annehmen, daß die Fraktion der Deutschen Volkspartei die sozialdemokratische Forderung einer Zwangsanleihe ablehnen wird. Im Anschluß an die Beratungen der bürgerlichen Fraktionen soll erneut eine interfraktionelle Besprechung mit den Sozialdemokraten stattfinden. Die Blätter fürchten, daß, wenn es heute zu keiner Verständigung kommen sollte, die Stellung des Kabinetts Wirth ernstlich gefährdet ist. Laut „Vorwärts“ hat der Reichskanzler den Vorstand der Fraktion der Unabhängigen für heute vormittag zu einer Besprechung eingeladen.

### Schlichtung für die Fortführung der Erziehungspolitik.

Berlin, 24. Jan. Professor Walter Schilling schreibt in einem „Vor der Entscheidung“ überschriebenen Artikel im „Nachtur-Abendblatt“ u. a.: Es ist dem deutschen Volk zur Zeit gar keine andere Wahl gegeben, als die Politik Wirth-Rathenau konsequent fortzusetzen. Wir müssen uns also breit erklären, als Provisorium dasjenige anzubieten, was im Moment von Briands Sturz das unter den Auspizien von Lord George zustande gekommene Komromiß enthält. Das Angebot muß den ehrlichen Willen darstellen, den übernommenen Verpflichtungen auch nachzukommen. Aber es darf das Bekenntnis nicht unausgesprochen bleiben, daß nach unserer Beurteilung der Sachlage auch diese Leistungen sich noch als viel zu hoch herausstellen und aus ihrer Durchführung nicht ein Aufschwung, sondern ein weiterer Niedergang des mondialen Wirtschaftslebens hervorzurufen würde. Damit haben wir die Sache abermals den Gegnern ins Gewissen geschoben und müssen abwarten, was die Zeit bringt.

### Die „Süddeutsche“ Regierungen für die Reichseinheit.

Berlin, 25. Jan. Im badiischen Landtag erklärte, gestern Staatspräsident Hummel in einer längeren Rede, daß die Zusammenkunft präsidierender Mitglieder der süddeutschen Landesregierungen in München ein deutliches Bekenntnis für die Reichseinheit bedeute. Bei allen Staatsmännern sei deutlich die Ansicht zutage getreten, daß der Wiederaufbau der Länder und des Reichs nur auf dem Boden der gegenwärtigen Staatsform und der gegenwärtig geltenden Verfassung ermöglicht werden könne. Die Zusammenkunft habe ferner bewiesen, daß die bairische, die württembergische und die badiische Regierung von dem Geist gleicher Loyalität gegenüber dem Reich erfüllt seien.

### Rückichtsloses Fahren der Ententeautos.

(S. 8.) Neumünster, 24. Jan. Als einige Knaben im nahen hantischen Leisheim, die ihre Schlitten an ein Bieruhrwerk anhängen wollten, diese losbanden und sich auf die andere Straßenseite begeben wollten, kam ein von einem belgischen Unteroffizier geleitetes Auto, in dem sich eine internationale Kommission befand, und fuhr in die Knabenstrecke hinein. Ein Schlitten mit drei Knaben kam unter das Auto, das sofort hielt und die Verunglückten ins Spital nach Leisheim brachte. Trotzdem sofort ärztliche Hilfe alles vorlebte, starben der 11jährige Karl Auerhammer und der gleichaltrige Bahnarbeitersohn Christian Gottwein. Zwei weitere Knaben wurden leichter verletzt. Der belgische Oberst und der britische Major meldeten sich bei der Polizei, ließen die Gendarmerie mit ihrem Auto aus Ginzburg abholen, sprachen ihr Bedauern aus, hinterließen eine Geldgabe von 2000 M. (1) und fuhrten dann nach Struttart weiter.

### Die unerträgliche Gewalttätigkeit der Entente im besetzten Gebiet.

Berlin, 24. Jan. Wie die Abendblätter aus Koblenz melden, hat die interalliierte Rheinlandkommission die erste Entscheidung auf Grund ihres Schulerlasses getroffen. Sie hat gegen die Verwendung des aus Ostpreußen stammenden Lehrers Bielsch in Rheinhdt und des aus Oberbayern stammenden Lehrers Elsner in Rüdelslohfen (Kr. Eifelkreis) Einspruch erhoben mit der Begründung, daß durch die Amtstätigkeit der beiden Lehrer die Sicherheit der Besatzungstruppen gefährdet werde.

### Im Hause des Kommerzienrates.

Roman von E. Dieltz.

Die schöne Braut war die einzige, die ihre Fassung behauptete. „Wenn du meinen Arm nur einmal loslassen wollest, Großmama!“ sagte sie ungeduldig. „Ich könnte dich möglicherweise überzeugen, daß du Weisheit liebst. Weshalb soll und muß denn Moritz outdaus verunglückt sein? Bah — Moritz mit seinem adeligen Blut! Ich bin überzeugt, er ist heil und ganz drüben mitten im Getümmel, und unsere kopflose Dienerschaft, die es, nebenbei gesagt, nicht für der Mühe wert hält, nach uns zu sehen, und nur dann und wann im Vorüberrennen „Bernes Gewasch in den Himmel hineinreichert, diese beschränkten Menschen, sage ich, sehen ihren Herrn mit offenen Augen nicht.“ — Ihr Blut stieg den heißen Boden, dann sah sie auf ihren Fuß, der sich im weichen Stiefelchen unter dem Beleg ihres Kleides vorstob. „Man wird denken, ich sei auch ein wenig verträut geworden,“ meinte sie achselzuckend, „aber ich muß hinüber.“

„Mein, nein, du bleibst,“ rief die Präsidentin und grub ihre Finger in die Falten des weißen Kleides. „Du wirst mich nicht allein lassen mit Henriette, die noch hilflos er ist als ich und mir nicht beistehen kann. O mein Gott, ich sterbe.“

Henriette lauerte auf der anderen Seite der Bank, alschwarzener Erregung und mit entzweiten Kinderaugen ins Weite starrend. „Kathe! Wo nur Kathe bleibt?“ sagte sie mit beengten Lippen immer wieder vor sich hin, als sei ihr der Satz einpelnert worden.

„Gott im Himmel, schenke mir Geduld!“ murmelte Flora zwischen den Zähnen. „Es ist doch etwas Schreckliches um solche Frauenzimmer. . . Ich bitte dich, Henriette, warum schreiest du denn immer nach deiner Kathe? Die wird dir doch niemand nehmen!“

Wie verzehrender Ungebuld überflog ihr Blick das Haus,

### Zum Dresdner Eisenbahnerstreik.

Berlin, 24. Jan. Bei dem Reichsverkehrsministerium eingetroffenen Nachrichten zufolge besteht der Teilstreik der Eisenbahner in Dresden und Zwickau noch fort. Der Güterverkehr wird dadurch sehr in Mitleidenschaft gezogen. Dagegen konnte der Personenverkehr notdürftig aufrecht erhalten werden.

Dresden, 25. Jan. Den gestrigen Abendblättern zufolge kann der Eisenbahnerstreik in Dresden und Umgebung nunmehr als zusammengebrochen gelten. Das Personal ist größtenteils wieder zur Arbeit erschienen, obwohl von einer geregelten Durchführung des Betriebs noch nicht gesprochen werden kann. Die Güterbahnhöfe sind zum Teil verstopft. Kohlennot erhöht die Schwierigkeiten, sobald bereits die Gefahr der Einstellung des Gaswerkbetriebes droht. Die Oberpostdirektion teilt mit, daß die Annahme von Paketen und Wertsendungen vorläufig eingestellt ist.

### Schwerer Einbruchdiebstahl.

Berlin, 24. Jan. Wie der „Lokalanzeiger“ aus Hamburg meldet, drangen dort Einbrecher in eine Villa ein, die eine wertvolle Kunstsammlung barg. Sie stahlen Originale in Elfenbein, die einen Wert von über 1/2 Millionen Mark darstellen, antike Silberarbeiten, ein niederländisches Rauchservice und einen aus dem Jahr 1586 stammenden Silberbecher. Auch zwei Teppiche wurden von den Einbrechern mitgenommen.

### Aus Stadt und Land.

Calw, den 25. Januar 1922.

### Dienstnachricht.

Der Obersekretär Gottlob Dürr in Balingen wurde seinem Ansuchen gemäß an das Amtsgericht Calw versetzt.

### Bürgergesellschaft Calw.

\* Wie schon kurz erwähnt, veranstaltete die Bürgergesellschaft am Samstag unter überaus zahlreicher Teilnahme ihrer Mitglieder im „Badischen Hof“ einen Familienabend. Seit Kriegsende hat die Gesellschaft ihre Veranstaltungen wieder voll aufgenommen und der alte Geist der gemütlichen und freundschaftlichen Geselligkeit, den wir heute vielleicht noch notwendiger als früher brauchen, wird in einem den Zeitverhältnissen Rechnung tragenden Maße neu gepflegt. Um den mit beruflichen Arbeiten und sonstigen Verpflichtungen aller Art überhäuftem Vorstand zu entlasten, war in der letzten Generalversammlung ein Vergnügungsrat mit Herrn Oberamtsgeometer Spieghofer als Vorsitzendem gewählt worden, der das Vergnügungsprogramm festzulegen und durchzuführen hat. Herr Karl Kleinbusch, der den Vorsitz gesundheitshalber abgelehnt hatte, hatte sich jedoch bereit erklärt, wie bisher bei den Veranstaltungen seine bewährte Kraft zur Verfügung zu stellen. Und so ging auch diese Darbietung unter der künstlerischen Leitung des Herrn Kleinbusch vor sich, der namentlich in der geschmackvollen künstlerisch wohl durchdachten Inszenierung seine reiche Erfahrung und sein hohes Können zeigte. Herr Kleinbusch ist nun 30 Jahre lang Regisseur im Verein, und er hat mit seinen Leistungen hier wie bei andern Anlässen aller Art ein seltenes Kunstempfinden im Arrangement wie in der Durchführung von Aufführungen bewiesen, wodurch er zum geschicktesten Berater und Sachverständigen in Theaterangelegenheiten der Vereine wurde. In dem von der V. G. aufgeführten Volksstück „Jägerblut“ hatte er überdies diesmal noch die komische Hauptrolle des Dorfhabers Zangerl übernommen, dessen Einbildung auf seine ärztliche Kunst ebenso stark ist wie die auf seine „lateinische“ Ausdrucksweise, und dessen geschäftiges Gebaren er köstlich charakterisierte. Auch die andern Hauptrollen waren in guten Händen. Frau Beonhard spielte die Loni schlicht, natürlich und innig. Frau Spieghofer gab die tragische Gestalt des alten Bettelweibs Wab'n in Sprache, Ausdruck und Mäße gleich treffend und ergreifend. Das Förtterpaar Niederacher wurde durch Frau Broß und Herrn Spieghofer sehr gut charakterisiert, erlere als treu besorgte Gattin und Mutter, die zwar recht ängstlich ist, aber die Dinge doch mit gesundem Instinkt verarbeitet, lehterer als äußerlich rauher Postler, im Grunde aber warmerherziger Pflichtenmensch. Herr Kohler spielte den in Liebeshändeln verstrickten Jägerburtschen mit jugendlicher Frische und treuherziger Wärme, während Herr Heiler den verwegenen, im Innersten aber doch nicht verdorbenen Wildschützen Hias in Ausdruck

und Auftreten ausgezeichnet darstellte; er hatte in Herrn Foss als gleichgestimmtem, aber mehr vollkommenem „Spezial“ einen sehr guten Partner. Auch die Nebenrollen der resoluten Wirtin und des behäbigen, jedoch in mancherlei Dingen recht pfiffigen Wirts wurden von Frau Denzel und Herrn Megeer geschickt durchgeführt, wie überhaupt alle Inhaber von kleineren Rollen sich in Wort und Spiel natürlich in das Ganze einzupassen wußten. Ein buntes, froh bewegtes Bild bot die Kirchweihzettel mit Tanz, Musik und süßlicher Kauferei. Die Paare in schmunzlichen Kostümen tanzten ihre Ländler und Schupplattler unter den flotten Klängen der geübten Bauerkapelle. Auch die sonstige Aufmachung des Saals war musterhaft; sehr schön wirkte die Szene in der Waldschucht und in Försters Garten. So stimmten denn auch die Teilnehmer den herzlichsten Dankesworten des Vereinsvorstandes, Verwaltungsaktuar Staudenmeyer, mit großem Beifall zu, als er die schönen Darbietungen zum Schluß noch gebührend hervorhob. Eine Tanzunterhaltung bildete den Abschluß der Veranstaltung, der am Sonntag noch ein Tanzausflug nach Liebenzell in den Galtshof zum „Lamm“ folgte. — Die geistige Wiederholung des Theaterstücks als Wohltätigkeitsaufführung fand vor ausverkauftem Hause statt. Die darstellenden Personen gaben ihr Bestes und wurden auch durch starken Beifall belohnt.

### Krankenpflege-Verein Calw.

Der Verein hielt am Montag seine jährliche Ausschußsitzung ab. Der Geschäftsbericht für das verjüngte Jahr ergab infolge einiger größeren Zuwendungen, ohne die ein erhebliches Defizit entstanden wäre, einen Zuwachs von 154.48 M. Der Umschlag betrug in Einnahme 10 220.65, in Ausgabe 10 104.11 M. Der Voranschlag, der im Blick auf die schwankenden Preisverhältnisse wohl überschritten werden wird, ergab ein voraussichtliches Defizit von mindestens 5000 M. Dieser Betrag bedeutet eine Gefahr für das Bestehen des Vereins. Zur Deckung des Fehlbetrags wurden mehrere Maßnahmen getroffen. Die Beiträge mußten auf 20 M. erhöht werden. Doch wurde betont wirtschaftlich Schwachen in gebührender Weise entgegenzukommen und Arme wie bisher unentgeltlich zu behandeln. Sodann wurde beschlossen, die Stadterwaltung um einen Zuschuß von 3000 M. zu bitten. Schon im vergangenen Jahr hat diese in wohlwollender Weise dem Verein außer der kostenlosen Lieferung von Raummeter Brennholz einen baren Zuschuß von 600 M. bewilligt. Auch andere Städte zeigen sich den Krankenpflege-Vereinen gegenüber sehr entgegenkommend, z. B. bis zur Übernahme sämtlicher Kosten. Außerdem hofft der Verein auch heuer wieder auf den Anfall außerordentlicher Gaben und Vermächtnisse, mit denen er im Vorjahr von manchen Mitgliedern und Freunden in hochherziger Weise bedacht wurde. Da von Nichtmitgliedern für einen Einzelbesuch der Säwerkstern künftig 3 M. für eine Nachwache 10 M. zu entrichten sind, empfiehlt es sich, die wohltätige Einrichtung des Krankenpflege-Vereins durch Beiträge zu nützen und diesen damit gleichzeitig zu unterstützen. Die Krankenschwestern nehmen Anmeldungen entgegen.

### Beileidkundgebung der württ. Regierung zum Ableben des Papstes.

Wie wir hören, hat der württ. Staatspräsident anlässlich des Hinscheidens Sr. Heiligkeit des Papstes in einem Schreiben an den Landesbischof diesem, dem Domkapitel und allen Katholiken des Landes namens der Staatsregierung die wärmste Teilnahme an diesem schweren Verluste ausgesprochen. Auch von Seiten des Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens ist ein Beileidstelegramm an den Bischof abgedandt worden.

### Aufnahme in die Lehrerbildungsanstalten 1922.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Durch den derzeitigen Stand an gepriüften Lehrkräften und an Lehramtszöglingen ist der voraussichtliche Bedarf für den Volksschuldienst bis 1928 voll gedeckt. Im Jahr 1922 findet demnach keinerlei Ausnahme in die Lehrerbildungsanstalten statt. Wie sich die Verhältnisse für 1923 und die folgenden Jahre gestalten werden, hängt von dem weiteren Gang der Beratungen über die Neuordnung der Lehrerbildung ab.

und wankte hinüber, wo die Träger, Atem schnappend, für einen Augenblick ihre Last niedergelegt hatten.

Die Verunglückte lag auf einem altmodischen Ruhebett aus des Doktors Arbeitszimmer — ihre jetzwaris niedergebundenen Kleider troffen von Käse. Weiße Bettlaken unterstützten Kopf und Rücken; sie hatte mit ihren lang geschlossenen Zedern und den zwanglos im Schoß ruhenden Händen ausgelesen wie eine friedlich schlummernde, wäre nicht das Blutgerinuel an der linken Wange nieder und die Binde über der Stirn gewesen, die von einer Kopfwunde zeugten.

„Was ist's mit Kathe, Leo? Was in aller Welt hat sie an der Unglücksstätt zu suchen gehabt?“ fragte Flora, an das Ruhebett herantretend — Ion und Blid zeigten mehr Aergert über den vermeintlichen Vorwurf der Stiefschwester als eigentlichen Schreden.

Der Doktor war vorhin bei ihrer beschwichtigenden Versicherung wie in jäh aufloderndem Zorne emporgetahren; jetzt schien es, als höre er gar nicht, daß sie spreche — so ließ lagen eine Lippen zupackender und so leer war der Blick, der neben ihr hinpreiße und dann auf Henriette niederfiel.

Die arme Kranke wand, nach Atem ringend, vor ihm, und ihre tränenunflorten Augen sahen in Todesangst zu ihm auf. „Nur ein einziges Wort, Leo — lebt sie?“ flammte sie mit bittend gehobenen Händen.

„Ja, die Lustertüftung und der Blutverlust haben sie betäubt, gefährbringend sind augenblicklich nur die rasen Alerder; die Stirnwunde ist ungefährlich, Gott sei Dank!“ antwortete er wie aus tiefster Brust in bebenden Tönen, und liebte sich wie ein Bruder leute er den linken Arm um ihre schwache Gestalt, die sich kaum auf den Füßen zu erhalten vermochte.

„Vorwärts!“ befahl er den ruhenden Trägern mit jöbarer innerer Angst und Ungeduld.

Der begleitende Menschenjarm verließ sich enttaucht; es war ja keine Gefahr vorhanden; die meisten lehtten nach der

### Gauver

Eine... des Verei... mit Lied... bruch kam... Existenz... hängung... dung ds... Ohne tüd... gut vorge... nie ertrag... vorteilhaft... den, dem... muß. Wie... Ausbildung... hausehul... Die För... stand, wi... weißen. D... eine Ver... würde ein... ten.

### Nach e

Wirt. 12... Jahr 12... wurden 1... auf das... Cier, also... Gelamdu... hufnarbig... über dem... bis zu 60... dem Krie... Fuhs an... hat decho... gerung d... von Juch... jährlich 3... Einuhr n...

### Von zu

hat dieser... Geldtrafen... Dezember... mit Rückf... auf das... Reichsgel... lichen Gel... als bald zu...

### Sta d b

Nach... amts he... Maul-... verteilt... meinden... also 159... Oberante... ist in ins... höiten ver... kommen... herrlich g... zeichnet... 14 wehö... stehende... krankheit... neu aufge...

### Steuer

Die S... kaligen... vorstellun... gent, wen... Verantst... der Teiln... mit Scher...

### Kranke

tragen, ja... auf die... zu rahn... gebedu... emier, de... Hoch giet... Rechte ab... gander Er... neres ver... mit tere... hatte, ja... ter zu o... anores u... fes und y...

### Flora

nicht das... die das... ziehung u... ihr tu... des Frau... Schwere... Schrit... des Hau... erchuttern... Menschen... ich nicht... breiden... ten nach... Auf die... Nicht voll... zu Belle...

in Herrn Foss als  
"einem sehr guten  
Wirtin und des be-  
stigen Wirts wurden  
durchgeführt, wie  
in Wort und Spiel  
in buntem froh  
Musik und süsser  
ihre Gänder und  
süßten Bauernkapelle.  
müherhaft; sehr schön  
Försters Garten. So  
den Dankesworten des  
den Meyer, mit  
zum Schluß noch  
bildete den Abbruch  
Anjausflug nach Lieste.  
Die gestrige  
tätigkeitsauf-  
weilte. Die dar-  
auch durch starken

### Gauversammlung des Vereins württ. Förster.

Eine in Pforzheim abgehaltene Gauversammlung des Vereins württ. Förster war gut besucht. Ein Vorstandsmittglied hielt einen Vortrag, in dem unter anderem zum Ausdruck kam, daß die württembergischen Förster im heftigsten Existenzkampf stehen. Sie verlangen im Interesse der Erhaltung der Rentabilität des württ. Waldes die Einführung des Forstlehrlingsystems für den Försternachwuchs. Ohne tüchtigen, berufsrendigen, praktisch und theoretisch gut vorgebildeten Försterstand kann der schwäbische Wald nie ertragsfähig erhalten werden. Der Nachwuchs kann vorteilhaft aus dem Unteroffiziersstand entnommen werden, dem eine gute praktische Vorbildung gegeben werden muß. Wie die Landwirte auf der landw. Winterschule ihre Ausbildung erhalten, so sollte auch in Forst- oder Waldbauhörschulen für die Förster dasselbe erreicht werden können. Die Förster heißen alle Tüchtigen, auch aus dem Holzhauerstand, willkommen, wenn sie die nötige Vorbildung aufweisen. Durch eine Niederdrückung des Försterstandes würde eine Vermehrung der Akademikerstellen bewirkt und das würde eine Verteuerung der ganzen Forstwirtschaft bedeuten.

### Die Geflügelzuchtstationen der württ. Landwirtschaftskammer.

Nach einem Bericht von Oekonomierat Scherer bei der Württ. Landwirtschaftskammer unterstanden im letzten Jahr 12 Zuchtstationen u. 80 Geleitzstationen u. 10 r. der württ. Landwirtschaftskammer. Bei den ersten wurden 158 Hennen vom 1. Okt. 1920 bis 31. Sept. 1921 auf das Eierlegen kontrolliert. Sie brachten es auf 21 373 Eier, also im Durchschnitt 135 Stück pro Henne. Die höchste Gesamtdurchschnittsleistung erreichte eine Station reibuhnsfarbiger Italiener mit 179 Eiern pro Henne. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Steigerung der Eierleistung bis zu 60 Prozent bei einzelnen Rassen festzustellen. Vor dem Krieg wurde die durchschnittliche Eierleistung eines Huhns auf 70—75 berechnet. Die Landwirtschaftskammer hat deshalb Richtlinien für die Hühnerzucht und zur Steigerung der Produktion ausgearbeitet. Durch Einrichtung von Zuchtstationen soll Deutschland, das vor dem Krieg jährlich 3,5 Milliarden Eier einführte, unabhängig von der Einfuhr werden.

### Erhöhung der Geldstrafen.

Von zuktändiger Seite wird mitgeteilt: Das Staatsministerium hat dieser Tage den Entwurf eines Gesetzes über die Erhöhung der Geldstrafen festgelegt, der im Anschluß an das Reichsgesetz vom 21. Dezember 1921 die durch dieses Gesetz nicht betroffenen Geldstrafen mit Rücksicht auf den gestiegenen Geldwert im allgemeinen auf das Dreifache erhöht und bestimmte Vorschriften des Reichsgesetzes auf die von den Polizeibehörden erkannten strafrechtlichen Geldstrafen ausdehnt. Der Gesetzentwurf geht dem Landtag alsbald zu.

### Statistik der wichtigeren Tierseuchen in Württemberg.

Nach einer Zusammenstellung des Statistischen Landesamts herrscht nach dem Stand vom 15. Januar 1922 die Maul- und Klauenkrankheit in insgesamt 40 Oberämtern. Sie verteilt sich auf 149 Gemeinden (am 31. Dezember 1921 181 Gemeinden u. 443 Gehöfte (679)). Neue hinzugekommen sind also 159 Gem. u. 68 Gehöfte. Der Mäzbrand ist in insges. 3 Oberämtern, 4 Gemeinden und 4 Gehöften. Die Schafräude ist in insgesamt 3 Oberämtern 19 Gemeinden und 24 Gehöften verbreitet. Neu sind seit dem letzten Bericht hinzugekommen 3 Gemeinden und 3 Gehöfte. Die Pferderäude herrscht gleichfalls in einigen Gemeinden. Der Bericht verzeichnet 9 verschiedene Oberämter, 11 Gemeinden und 14 Gehöfte, in denen diese Krankheit aufgetreten ist. Anstrengende Blutarmut der Pferde (D. Gaildorf) und Kopprkrankheit der Herde (D. Baihingen und D. Waldsee) ist neu aufgetaucht.

### Steuerzuschläge für Fastnachtsveranstaltungen.

Die Sätze der Vergnügungssteuer erhöhen sich bei musikalischen Darbietungen, Tanzbelustigungen und Kabarettvorstellungen in bestimmten Fällen, und zwar um 100 Prozent, wenn maskierte oder verkleidete Personen an den Veranstaltungen teilnehmen, und um 50 Prozent im Falle der Teilnahme von nichtmaskierten oder verkleideten, aber mit Scherzabzeichen versehenen Personen.

### Protest des Reichsbunds der Kriegsbeschädigten.

Man schreibt uns: In einer in Stuttgart vor einigen Tagen abgehaltenen Protestversammlung des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten in der Dr. Schuhmacher über das Thema: „Wo bleiben wir Kriegssopjet? Wo bleiben die Kriegsbeschädigten?“ sprach wurde folgende Entschliessung angenommen: „Die in der vom Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Kriegsteilnehmer, Ortsgruppe Groß-Stuttgart, einberufenen öffentlichen Versammlung anwesenden etwa 2000 Kriegerhinterbliebenen und Kriegsbeschädigten stellen sich restlos hinter die von der Bundesleitung des Reichsbundes am 30. Dezember dem Reichsarbeitsministerium gegenüber gestellten Forderungen, von denen folgende besonders betont werden: 1. Ausgleich der Teuerung bezw. Gewährung von Teuerungszuschlägen an sämtliche Versorgungsberechtigten. 2. Schnellere Zahlarmadung der Abfindungssummen der Witwen bei Wiederverheiratung. 3. Zahlung des nach dem WVG. 07 und dem WVG. bei den Hinterbliebenen sich erhebenden Differenzbetrages der Renten durch die Fürsorgestellen bis zur Amanerkennung. 4. Verlängerung der im WVG. vorgesehenen Fristen. In Anbetracht der riesigen Entwertung des Geldes erwartet die Versammlung von der Reichsregierung in der kommenden Woche vom 1. April dieses Jahres die Erfüllung der gestellten Forderungen. Die Anwesenden erklären sich bereit, die Vertreter der Organisationen bei den Verhandlungen mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu unterstützen um die mehr als berechtigten Forderungen durchzusetzen.“

### Württemberg und der Luftverkehr.

Wie die „Württ. Post“ mitteilt, haben Selbstrechnungen stattgefunden, auch mit dem Verband Württ. Industrieller und der Handelskammer Stuttgart, über die Schaffung eines Luftverkehrs, die Eingliederung Württembergs in den internationalen Luftverkehr und die Erwerbung eines Flugplatzes. Nunmehr ist die Möglichkeit eröffnet worden, einen guten Flugplatz zu schaffen. Es wird eine Flugplatz-GmbH. gegründet mit 300 000 M. Kapital, wovon die Stadt Stuttgart und das Württ. Arbeitsministerium einen ansehnlichen Beitrag übernehmen unter der Voraussetzung, daß der Rest der Gelder aus Wirtschaftskreisen abgedeckt wird. Der Verband Württ. Industrieller und die Stuttgarter Handelskammer haben sich bereits an die interessierten Kreise in Handel und Industrie gewandt. Rücksprache mit mehreren Luftverkehrsunternehmen haben ergeben, daß die Einbeziehung Württembergs in den Luftverkehr im kommenden Frühjahr in sichere Aussicht genommen werden kann, wenn die nötige Erdorganisation geschaffen wird. Zunächst kommen nur einige Linien in Frage, und zwar an erster Stelle die Strecke Stuttgart—Berlin, die über Nürnberg und Leipzig geführt werden soll. Wenn es gelingt von der Orient die Erlaubnis nach Frankfurt a. M. zu erhalten, so dürfte auch diese Verbindung neuer noch zustande kommen, außerdem wird die internationale Linie Paris—Straßburg—Prag—Warschau und Prag—Budapest—Konstantinopel, die den früheren Böblinger Flugplatz bereits benützt hat, eine hervorragende Ostwestverbindung bieten. Der Flugplatz soll naturgemäß in die nächste Nähe Stuttgarts gelegt werden.

Solzbrunn, 23. Jan. Am vergangenen Sonntag, abends 1/8 Uhr, fand in unserer evangelischen Kirche der vierte Gemeindeabend mit Lichtbildern statt. Er darf gewiß wieder als ein Höhepunkt in unserem Gemeindeleben angesehen werden. Es war eine Bildandacht unter dem Thema: „Das christliche Jahr“ nach Meisterbildern von Rudolf Schärer. Schon der Name des Künstlers bürgte nicht nur für etwas künstlerisch Vollendetes, sondern auch für etwas tief religiöses. Dazu waren alle Töne, die diesem Künstler von Gottes Gnaden gegeben sind, in den Bildern vertreten: der Ton kindlicher Freude wie der Ton gewaltigen Ernstes, der Ton beschaulichen Lebens, wie der Ton tieferinnerlicher Versenkung. Werden dann diese Bilder noch begleitet von den unvergleichlich schönen Liedern unseres kommenden Dichters Paul Gerhardt, und anderer Sänger aus christlich-evangelischem Chor, so formt sich Bild und Wort unwillkürlich zu tiefem, erfreuemdem wie ergreifendem, erbauendem wie mahnendem Eindruck, und das ist es, was wir an diesem vierten Gemeindeabend dankbar

rühmen dürfen. — In einer Reihe von Gesängen unter Begleitung von Herrn Hauptlehrer Hörtling nahm die ganze Gemeinde mitwirkend teil. Zum ersten Male wirkte der Jungfrauenverein mit einem Chorlied: „Es ist ein Ros entsprungen“ bei dem Abend mit und er mag diese erste schlichte Mithilfe als neuen Ansporn zu weiterer eifriger Arbeit mitnehmen. Eine wohlgeungelungene Uebertragung, die zwar nicht programmäßig war, nichtsdestoweniger aber vortrefflich in das Programm paßte, brachte uns der Bojaunendor-Güttlingen, der den Abend mit je einem wohlgespielten Choral einleitete und schloß. — So war auch dieser Abend wieder für Herz und Gemüt all der zahlreichen Teilnehmer eine Feststunde, der wir einen recht segneten Nachhall wünschend schließen.

Widdberg, 23. Jan. Die am 1. Januar ds. Js. stattgefundenen Wahl eines Stadtvorstands bei der bekanntlich Stadtschultheißenamtssekretär d'Argent aus Widdberg mit großer Stimmenmehrheit als Sieger hervorging, ist diesmal von der Anhängererschaft des Kandidaten Schultheiß Rastner in Schlechtbach angefochten worden, weil die von Herrn d'Argent ausgegebenen Stimmzettel nicht von vollständig weißem, sondern etwas rötlich getöntem Papier waren. Es wäre sehr zu wünschen, daß die Kreisregierung der Beschwerde, die sich nur auf eine unwesentliche Verletzung des Wahlverfahrens stützt, nicht stattgibt, damit der Gemeinde eine nochmalige Wahl erspart bleibt. — Auch hier hat der Rodelsport ein Opfer gekostet. In den letzten Tagen verunlückte ein 15jähriger Knabe auf der neuen Straße zum Fehnhof dadurch, daß er von einem angefahrenen und von seinem Schlitten herabgeworfen wurde. Er erlitt dabei einen komplizierten Beinbruch, der seine Ueberführung ins Krankenhaus nach Nagold erforderlich machte.

Sulz, 23. Jan. Einem schon lange vorhandenen Bedürfnis entsprechend soll nun auch in hiesiger Gemeinde eine Hauswasserleitung eingerichtet werden. Nur dem Umstand, daß vor vielen Gebäuden sich noch laufende Brunnen befinden, ist es zuzuschreiben, daß diesem Plan nicht schon früher näher getreten wurde. Ob allerdings die Gemeinde Sulz mit der Inangriffnahme dieses Bauvorhabens in der Jetztzeit einen günstigen Zeitpunkt gewählt hat, mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls werden die veranschlagten Kosten von 1 Million M. weit überschritten werden. Mit den Vorarbeiten ist bereits begonnen worden.

(EGB) Reutertingen, 24. Jan. Am Sonntag verschied hier im Alter von nahezu 102 Jahren die älteste Einwohnerin der Gemeinde, Fräulein Sophie Kurz, die Schwester des verstorbenen Alt-Landwirts Kurz hier. Die Hochbetagte wurde gelegentlich ihrer beiden letzten Geburtstage, die sie in körperlich guter Verfassung erlebte, von der Einwohnerschaft allgemein geehrt und war bis kurz vor ihrem Tode geistig noch sehr rege.

### Geld-, Volks- und Landwirtschaftl.

#### Der Kurs der Reichsmark.

Der Dollar steht heute auf 212,50 M., der Schweizer Franken auf 41,15 M.

#### Landesproduktbörse.

(EGB) Stuttgart, 23. Jan. Infolge der von der Reichsgetreidestelle angekündigten Erhöhung d. Brotpreise hat sich in abgelaufener Woche die Stimmung auf dem Getreidemarkt wesentlich seichter gestaltet. Das Angebot war klein und deshalb die Forderungen entsprechend höher. Der heute stattgefundenen Saatmarkt war stärker als im Vorjahr besucht und die Umsätze waren recht belauerreich. Es notierten je 100 Kg. ab württ. Stationen: württ. Weizen 800—820 (am 16. Jan.: 760—780 M.), Sommergerste 720—760 (700—740 M.), Haier 560—590 (570—580 M.), Weizenmehl Nr. 0 1200—1220 (115—1170 M.), Brotmehl 950—970 (900—920 M.), Kleie 400—410 (390—400 M.), württ. Heu 280—300 (240—260 M.), drahtgepreßtes Stroh 95—100 (90—95 M.).

#### Märkte.

(EGB) Balingen, 23. Jan. Dem Schweinemarkt wurden 180 Stück verkauft. Preis für das Stück Milchschweine 20—440 M., Preis für das Stück Läuferchweine 680—750 M.

Für die Berichterstattung verantwortlich: Otto Sellmann, Calw. Druck und Verlag der A. Sellmann'schen Buchdruckerei Calw.

schöpfend, für einen  
hen Ruhebetten aus  
s niederhängenden  
unterstützten Kopf  
hnen Tüchern und  
ausgehen wie eine  
erniel an der lin-  
Stirn geweien, die  
er Welt hat sie an  
die Flota, an das  
gen mehr Aerger  
weiter als eigent-  
chtigenden Verliche-  
erfahren; legt Wien  
so ist lagen eine  
lid, der neben ihr  
nt.  
end, vor ihm, und  
sanzig zu ihm auf.  
sammeite sie mit  
uerverlust haben sie  
ur die saßen Alex-  
t jet Dank! an-  
n Tönen, und lieb-  
m ihre Schwärme  
erhalten vermochte,  
hern mit Hörsart

Kranke zu. Das Ruhebett wurde über den Kiesweg getragen, an der Präsidentin vorüber, die völlig festesäuerend auf die Schwärme stierte und nichts mehr zu verstehen, zu sahen schien. Die erregte Madonnenfigur drängte sich, wie gezeichnet, voran und hatte nichts zu dem jungen Arzte empor, der, ohne sie zu beachten, neben dem Ruhebett stand. Noch hielt er mit dem linken Arm Heuriette umschlungen, die Rechte aber hatte er auf Rathes Stirn gesetzt, um jeder schmerzender Erschütterung vorzubeugen. Der sonst so schon sein Inneres überhebende Mann, den man in der letzten Zeit nur noch mit niedersinkenden Augen und gezwungenem Lächeln getannt hatte, sah überdand behütend, mit unerbittlicher Zartheit auf das erbläute Madonnenbild nieder, als gebe es nichts anderes als für ihn, als habe er unter Todesqualen sein Liebes und Veritables auf dieses Ruhebett gerettet.

Flora ging der schweigenden Gruppe nach, abietts, wie denn nicht das geringste fand sie mit den drei Wenigen verleierte, die das Unheil plötzlich vor aller Augen in so innige Beziehung drückte.

Ihr untereinander Blick maß unausgesetzt die staltliche Gestalt des Brautigams — man sah sie erwartete von Sekunde zu Sekunde, daß er sich nach ihr umwende, und so sollte sie ihm Schritt für Schritt über den weiten Platz, über die Schwelle des Hauses. Die Präsidentin rief nach ihr, ein abermaliges erderschütterndes Geräusch, dem ein emporbrausendes Loben von Menschenstimmen folgte, dröhte von der Kutsche herüber — sie sah nicht zurück. Mochte auch hinter ihr die Welt zusammenbrechen — sie ging in unerbittlicher Entschlossenheit, ihren nächsten nach.

Auf diesen grauenvollen Tag folgte eine dumpfschweigende Nacht voll todesbanger, atemloser Spannung. Niemand ging zu Bett, alle Gaslampen im Hause brannten, die Dieners-

man schielte ruhelos auf den Jenden umher oder botte ruhernd in den Ecken zusammen, und nur wenn drüben vom Turme her die Schritte eines Feuerwächters näher klangen oder eine der nach außen führenden Türen leise geöffnet wurde, rührten alle wie elektrisiert empor und rannten hinaus in die Korridore, denn der Herr des Hauses sollte und mußte noch kommen, aber die Nacht verging und das Frühstück brach durch die Fenster — und er kam nie wieder.

Der neue Tag fand die Präsidentin noch im geliebten Schleppeide.

Die Schleierwolke um Hals und Kinn der alten Dame hatte sich gelöst, und der sonst so sorgfältig verhüllte, fleischlose Unterleib hob sich welt, in charrier Linie von dem verdorrten Hals. Sie war hochbetagt, und für den ausgedörrten Körper stand die Lebensspanne tief, tief im Niedergehen — und dennoch, wählte diese wandende Gestalt in feberhafter Angst den Gedarmen unablässig durch den Kopf: „Wer wird Moritz werden?“ Sie selbst hatte nicht den leinsten Anspruch, in die Hinterlassenschaft des so jäh Hingerissenen — nicht einmal auf das Bett in dem sie schlief, nicht auf das Geschick, aus dem sie war. Der Kommerziant war früh verstorben; so viel sie wollte, gab es keine Verwandten seines Namens mehr, der hätte er nicht öfter Unterstützung an eine arme Schwester seiner verstorbenen Mutter an den Aherm geschickt? Sollte sie die Erb-erbin sein? Der Gedanke war zum Rasendwerden. Die Frau eines gewöhnlichen Schreibers, eine bedürftige Weisnaberin, nahm. Letzt von den tollsinnigen Reichtümern, und die Frau Präsidentin. Uraah, die sich schon lange gar nicht mehr vorstellen konnte wie man ohne seidengepolsterten Wagen von einem Ort zum anderen kommen, wie man ohne Koch und aufwartende Dien-antwändig essen und in einem Bette ohne Seidengemach schlafen könne, sie mußte ihre alten, auf den Dachboden gestellten Möbel wieder ausstopfen und in eine enge Mietwohnung

lassen, — denn sie und ihre beiden Entleinchen waren ja nicht lebensfähig mit dem Aherm.

Die aus der Umgegend eingeladenen Herren waren bis nach Mitternacht um die alte Dame versammelt geblieben, und wenn man auch diesen Punkt nicht berührt hatte, so war doch schon in die hochgehenden Wogen der schredensvollen Bestürzung da und dort ein schwebendes Wort gefallen über die entzückte Verwirrung, die der Katastrophe bezüglich der Vermögensverhältnisse des Verunglückten auf dem Zuge folgen mußte, da der Kommerziant keine Dokumentenfragante und keine Bücher in dem Turme verwahrt gehabt habe, und von alledem nicht ein einziges verstrengtes Papierblatt gefunden worden sei.

Aber mochten auch da drüben Unsummen in die Luft geflogen sein — stand sie, die alte Frau, nicht hier auf einem Grund und Boden, der nach vielen Laufenden geschloßt wurde? Was ist unter ihren Augen, in dem reinen Steinewolbe die Silberkammer? Standen nicht Pferde der edelsten Rassen drüben in den Ställen? Und welcher unermeßliche Wert würde in der Gemaltesammlung berühmter Meister! Das alles genügte um der Frau Präsidentin das schone, luxuriöse Leben einer reichen Frau bis an ihr Ende zu sichern, wenn die hochgeborene Dame den Beweis zu erbringen vermochte, daß das Bild des Verunglückten auch in ihren Aherm liege.

Und auch vor der, die über ihr in pentretens Wohnung mer lag, von der Entlein des Schlossmüllers, war geprobet worden — man mußte, daß ihr ganzes großes Vermögen in den Turme eingeschlossen war. Die Präsidentin in ihrer verlorer Angst und Verzweiflung hatte nur mit halbem Ohre hingegort. Flora dagegen hatte bei ihrer merkwürdigen Sammlung unerschütterlichen Ruhe, die sie angesichts des grauenhaften Ereignisses behauptete, die etwa möglichen Folgen bedacht, die die völlige Vernichtung der Dokumente für ihre Stiefschwester herbeiführen konnte. (Fortsetzung folgt.)

### Umsatzsteuererklärungen.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche mit der Abgabe der Umsatzsteuererklärung in Calw noch im Rückstande sind, werden zu ungedünnter Abgabe derselben beim Ortssteueramt Calw mit dem Anfügen erinnert, daß voraussichtlich von 1. Februar d. Js. ab mit der Rückzahlung der für 1920 zuviel bezahlten Einkommensteuer durch das Ortssteueramt Calw begonnen werden wird, und daß deshalb von diesem Zeitpunkt ab bis auf weiteres keine mündlichen Auskünfte und protokollarische Aufnahmen über Umsatzsteuer durch das Ortssteueramt gegeben werden können.

Hirsau, den 24. Januar 1922.

Finanzamt gez. Voelter

Stadtgemeinde Calw.

Die Sitzung der Wohnungskommission am Freitag, den 27. ds. Mts. fällt aus.

Calw, den 24. Januar 1922.

Stadtschultheißenamt: Göhner.

### Jungviehweide in Unterschwandorf.

Die Jungviehweide wird heuer wieder eröffnet und dürfen Kinder im Alter von mindestens einem Jahr aufgetrieben werden. Das Weidegeld beträgt voraussichtlich 400 Mark.

Anmeldungen unter Angabe des Alters, der Farbe und des Werts der Tiere sind spätestens bis 30. Januar beim Vereinssekretariat einzureichen.

Calw, 22. Januar 1922.

Der Vereinsvorstand.

Schmieh, den 24. Januar 1922.

### Todes-Anzeige.



Teuersehnter geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder und Schwager

### Christian Burkhardt

nach langer, schwerer Krankheit gestern Abend 7 Uhr sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Burkhardt.

Beerdigung Donnerstag nachmittag 2 Uhr.

### Wand-Kalender für 1922

mit Märkte-Verzeichnis

sind auf der Geschäftsstelle dieses Blattes das Stück zu 60 Pfg. erhältlich.

Ein Paar Knaben-Konfirmanden-Stiefel

Größe 41, sowie ein Hiesles-Anzug sind zu verkaufen.

Leberstr. 168 II

Gehringen.

4 Stück starke Läufer-Schweine



hat zu verkaufen. Paul Gehring, Schweinehändler.

Suche in Liebenzell und Umgebung gut gelegene

### Bauplätze zu kaufen.

Angebote mit genauer Lage und Preisangabe erbitten an

Alexander Geiß, Architekt, D. A. Pforsheim.

Stammheim.

Ein Paar sehr schöne starke Läufer-Schweine



verkauft Friedrich Schütz, Straßenwatt.

Inferieren bringt Erfolg.

### Forstamt Wildberg. Stammholz- u. Stangen-Berkauf.

Am Montag, 30. Jan. 1922, vormittags 10 Uhr in Wildberg (Rathaus-Saal) aus Staatswald Abtswald, Klosterwald u. Gaisburg: Stammholz: Laubb.: 1 Nadelholz, 1 Vogelbeerbaum. Nadelh.: 50 Ff und 262 Ff mit Fm: Langholz: 2 III., 20 IV., 39 V., 7 VI., Sägholz: 5 I., 18 II., 20 III. Klasse. Nadelholzstangen: 24 Bau- u. 18 Hagstangen.

### Jüngeres, kräftiges Mädchen

wird für ämtl. Hausarbeiten gesucht. Gute Behandlung wird zugesichert. Eintritt 1. Febr. Frau Fabrikant Ziegler Böblingen, Landhausstraße Nr. 3.

Suche eine tüchtige ehrliche

### Haushälterin oder ein Dienstmädchen

wenn auch mit Kind, das im Haushalt sowie in der Landwirtschaft gut bewandert ist, im Alter von 30-45 Jahren. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bettmäßen Befreiung sofort. Alter u. Geschlecht angeben. Musik. um. Verjandgeschäft A. Ventenrieder, München 197, Grundbergstraße 23.

Rasch berichtet das „Calwer Tagblatt“ über alle wissenswerten Vorkommnisse!

### Bezirksverein für Geflügelzucht und Vogelzucht, Calw.

Am Sonntag, den 29. Januar, nachmittags 2 1/2 Uhr



### Generalversammlung

im Badischen Hof mit der Tagesordnung: Jahresbericht, Kassenbericht, Neuwahlen, Sonstiges. Wir bitten unsere Mitglieder um recht zahlreiches Erscheinen. — Um 2 Uhr Ausschußung Der Ausschuß

### Georgenäum Calw.

Mittwoch, den 25. Januar, abends 8 Uhr

### Vortrag mit farbigen Lichtbildern

von Professor Kaiser über

### „Das Land der Mitternachtsjonne“.

Hierzu wird jedermann herzlich eingeladen.

Calw, den 22. Januar 1922.

Der Georgenäumsrat: Dr. Knodel, Vor

**A. C. Schläger'sche Buchdruckerei**  
Telefon-Nummer 9 Calw Lederstraße Nr. 151

Wirkungsvolle Drucksachen aller Art für Industrie, Handel, Gewerbe und Privates.

### Schreibmaschinen

System Senta, erstkl. deutsches Fabrikat, modernster Konstruktion und stabiler Bauart, große Durchschlagskraft und Schreibgeschwindigkeit, alle Neuerungen mittlere Größe, 1 Jahr Garantie, vorzüglich für kleinere und mittlere Betriebe. Preis komplett Mk. 4200.— franco. Lieferung solange Vorrat durch:

Louis Schleh, Freudenstadt,

Fernsprecher 27. Bürobearf, Fernsprecher 27.

— Bestellen Sie sofort vor dem neuen Preisanschlag. —

## Deutschland und das angelsächsische Weltherrschaftsziel

von Otto Seltmann  
geheset Mk. 25.—.

### Inhaltsverzeichnis:

- |  |   |
|--|---|
| Einleitung   | Die Kriegsschuldfrage                                 |
| Die Teilnehmer am Weltkrieg  | „Verständigungs“ oder „Sieg“-Frieden                  |
| Deutschland. Ein geschichtlicher Rückblick   | Die Ursachen der Revolution                           |
| Bismarck   | Deutschlands Außenpolitik seit 1871                   |
| Die innere Entwicklung Deutschlands  | Das Propagandamittel „Völkerrecht“                    |
| Die Staats- und Gesellschaftsordnung in England u. Frankreich                            | Amerika und Japan                                     |
| Die politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung Deutschlands seit 1870 | Das amerikanische Volk und die amerikanische Politik  |
| Zentrum und Papsttum   | Japan   |
| Der Sozialismus  | Die angelsächsische Weltherrschaftspolitik            |
| Die Auswirkungen d. Erziehungs- und Gesellschaftsordnung                                 | Die letzten Vorbereitungen der Entente zum Kriege     |
| Die deutsche Presse  | Die angelsächsische Politik während des Krieges       |
| Die Idee der Demokratie  | Der Waffenstillstand                                  |
| Die Judenfrage   | Der Charakter der Friedensbedingungen                 |
| Die Entwicklungstendenzen der modernen Volkswirtschaft                                   | Der fortwährende „moralische“ Krieg gegen Deutschland |
| Der nationale Gedanke  | Der „Völker“-Bund                                     |
| China  | Des deutschen Volkes Recht und Hoffnung.              |
| Rußland  |   |
| Die jaischen national. Erziehungs- methoden in Deutschland                               |   |

Erhältlich in den Buchhandlungen.

**Volkschriften-Verlag Calw.**

### Frauengruppe der deutsch-demokratischen Partei.

### Mitglieder-Versammlung

am Donnerstag, den 26. Januar, abends 8 Uhr, im Kaffee Wüst.

Um möglichst vollzähliges Erscheinen — Freundinnen erlaubt — bittet der Vorstand.

Statt Karten

Als Verlobte grüßen

Lina Lehmann  
Karl Schanz

Bad Teinach Sprockenmühle-Wildbad

Januar 1922.

## Tanzstunde!

An einem Anfangs Februar im „Badischen Hof“ beginnenden Anfänger-, sowie einem Vorgesrittenen-Kurs in modernen Tänzen, können sich noch Damen und Herren aus bürgerlichen Kreisen von Calw und Umgebung anschließen. Gest. Anmeldungen werden bei Frä. Liesi Stohr, Lederstr. 167, sowie bei Frä. Bippus, Bahnhofstr. entgegengenommen.

R. Seger u. Frau, Instituts-Tanzlehrer, Stuttgart.

**Hans Göbwein & Hermann Munz**  
Bischoffstr. 496 Calw Bischoffstr. 496

Anfertigung feiner

### Herren- und Damen-Kleider

nach neuesten Moden.

Wenden und Aufhängeln getragener Kleider wird zu billigen Preisen übernommen.

**Waison!** **Waison!**

Kaver Arnold, Molkererprodukte, Niedlingen.  
(Würtbg.) Fernsprecher Nr. 21.  
Lieferant

**ff. Molkererbutten in Gaisonlieferung**

bei Bahn- und Postbezug zum jeweils billigsten Tagespreis.

### Fi-La-Papierholz

1 und von 2 m Länge, 8-24 cm Bspf, gesunde, handelsübliche Ware, jede Menge zur sofortigen u. späteren Lieferung zu kaufen gesucht.

Abolf Kreis & Co., G. m. b. H., Holzhdg., Tübingen, Fernsprecher Nr. 684.

Feldgrane Hosen Schritt. 74/84	195.—	la 210.— Mk.
Mauchester Hosen	74/84	220.— la 250.— Mk.
dunkle Tuchhosen, geeignet als Sonntagshosen Schritt. 74/84	165.—	la 185.— Mk.
Schwarze Hosen für Beamte und Eisenbahner Schritt. 74/84		225.— Mk.
feldgraue Kappen, hoch geschlossen, ganz gefüttert, mit 4 aufgesetzten Taschen, in Größen 46-54		350.— Mk.
Dritschanzüge in grau u. blau Gr. 46-54		160.— Mk.
offizier fränke Naamahme Weintraub's An- und Verkaufsgeschäft Karlsruhe, Kronenstraße 52.		

### Gärtringen.

Morgen Donnerstag habe ich einen großen Transport



hochträgliche  
Kalbinnen  
und Kühe

in meiner Stallung zum Verkauf stehen, Kauf- und Tausch-Liebhaber lade ich freundlichst ein

Hermann Wolf, Fernsprecher Nr. 3.